

# Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 9: **San Gottardo**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

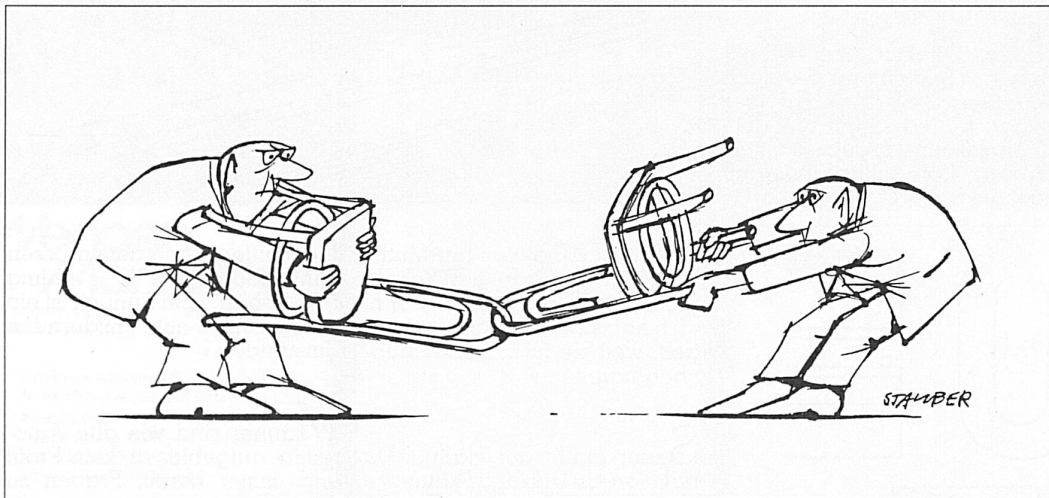
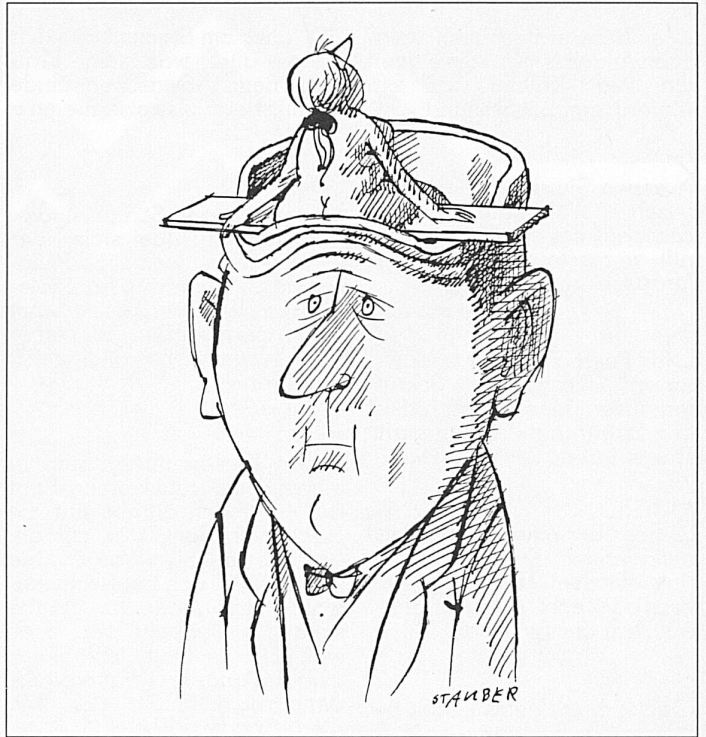
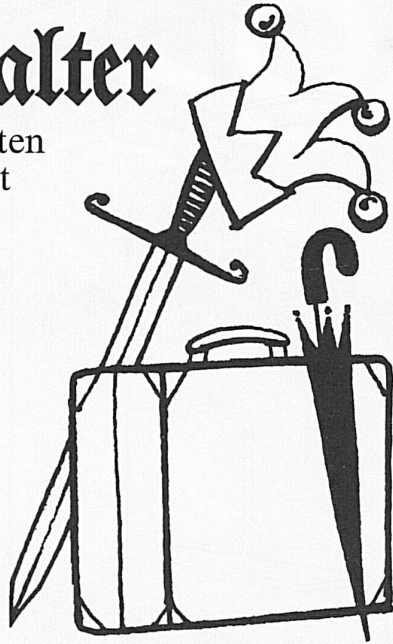
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 9/1987

Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpf-Benz AG  
Rorschach



«Nein, wenn Ihre Frau ständig Watte in den Ohren trägt, ist das kein zuverlässiges Zeichen für Kranksein. Vielleicht mag sie einfach Ihre alten Witze nicht mehr hören.»

Literaturkritiker zum Schriftsteller: «Ich habe heute Ihr Buch gelesen.» «Meinen Sie das letzte?» «Ich hoffe!»

Tafelchen in einer Metzgerei: «Geschlachtet hat schon Abraham / dem lieben Gott ein Opferlamm / für Isack, seinen lieben Sohn. / So alt sind auch die Metzger schon.»

Dachdecker arbeiten auf dem hohen Kirchturm. Einer rutscht aus, fällt erdwärts. Ruft ihm ein Kollege nach: «Du brauchst nicht mehr heraufzukommen, es ist ohnehin Feierabend!» Meckert der Stift: «Das sieht er doch selber, er kommt ja an einer Uhr vorbei.»

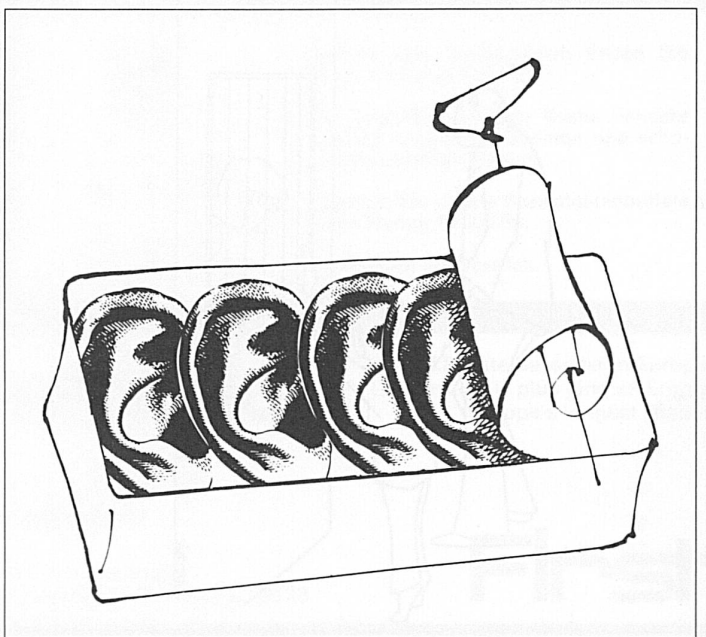
Der Fahrgast gibt dem Taxichauffeur ein grosszügig bemessenes Trinkgeld, das dieser wortlos einsteckt. «Nanu», fragt der Mann, «bedanken sich die Taxifahrer hierzulande denn gar nicht für ein gutes Trinkgeld?» Brummt der Fahrer herablassend: «Die einen ja, die andern nein.»

Familien-Sonntag: «Der Worte sind genug gewechselt, nun lasst uns endlich «Tatort» sehen!»

Die vernachlässigte Frau eines Sportlers in der Parfümerie: «Können Sie mir etwas verkaufen, damit ich nach Fussball rieche?»

Richter: «Angeklagter, was hat Sie denn vor die Schranken des Gerichts geführt?» «Mein fester Glaube, Herr Richter.» «Ihr fester Glaube?» «Ja, ich habe ganz fest geglaubt, die Bank hätte keine Alarmanlage!»

«Wenn ich mir Ihre Bilder anschau, stehe ich da und wundere mich.» «Wie ich sie male, meinen Sie?» – «Überhaupt nicht, sondern: Warum Sie sie malen!»



Der Restaurateur zum unfähigen Angestellten: «Sie eignen sich zum Kellner wie ein Nilpferd zum Schosshund.»

Kennen Sie den Unterschied zwischen Wahreden und Horoskopen? Bei den Horoskopen trifft wenigstens ein Teil des Vorausgesagten ein ...!

Der Fussballtrainer zum Reporter: «Den grössten Schatz, den unsere Mannschaft hat, ist ihre Erfahrung!» «Interessant. Und wo hat sie den versteckt?»

Einer über eine Blondine mit ausladenden Kurven rundum plus etlichem Hüftspeck: «An ihr ist alles echt. Ausgenommen natürlich der Schmuck.»

Seufzt eine Ehefrau: «Ich beneide meinen Mann – er ist so glücklich verheiratet.»

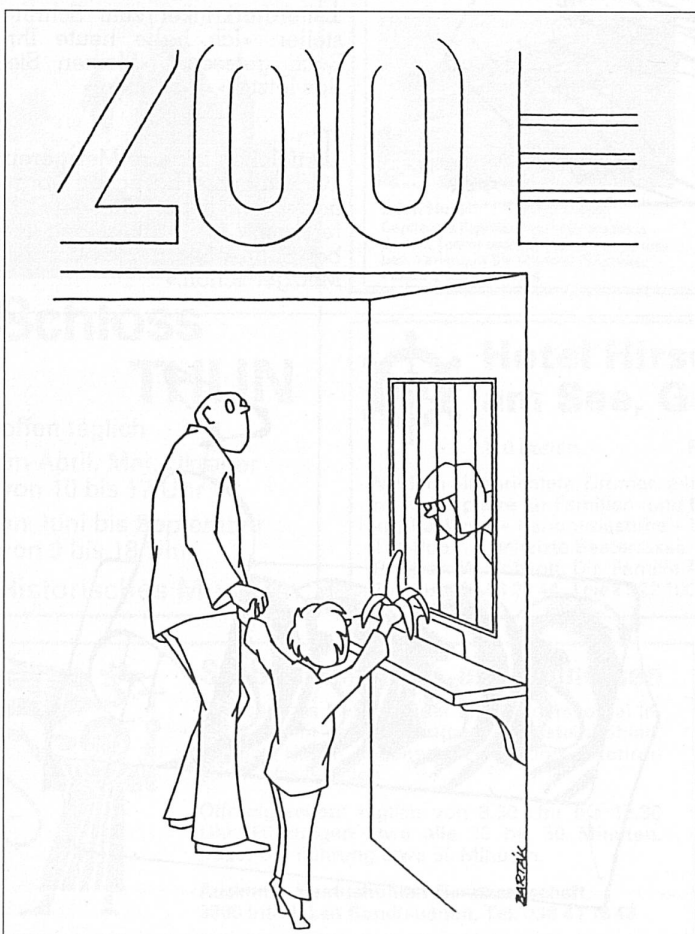
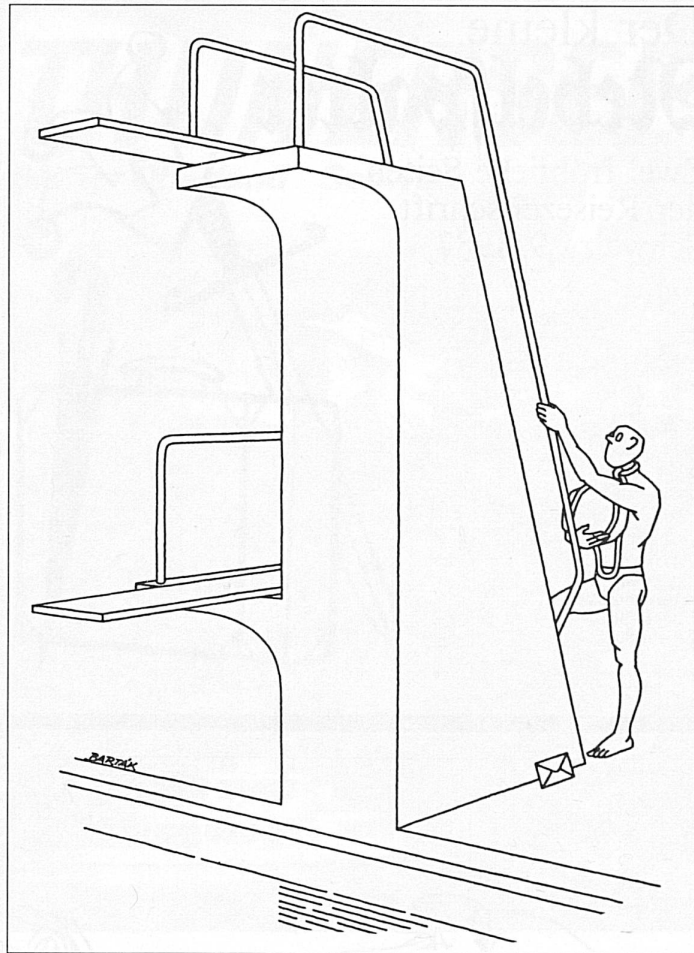
«Warum sind Sie bloss Kellner geworden?!» seufzt der genervte Gast. Darauf der Kellner: «Mein Optiker riet mir dazu. Er meint, ich solle Gläser tragen!»

Walter am Stammtisch: «Ich tue nie alles, was meine Frau sagt. Beim Abwaschen binde ich mir beispielsweise nie eine Schürze um.»

«Drei meiner Söhne studieren», erzählt Huber stolz, «der eine Medizin, der zweite Philosophie und der dritte Archäologie. Nur der vierte, der ist Autoschlosser geworden, aber einer muss ja schliesslich die Familie ernähren.»

Zwei Herren lernen sich in einem Restaurant kennen. Sagt der eine: «Ich glaube nur die Hälfte von dem, was mir die Leute erzählen!» «Was sind Sie von Beruf?» «Ich bin Rechtsanwalt.» «Ich wiederum glaube stets das Doppelte von dem, was mir die Leute erzählen», sagt der andere. «Was sind Sie denn eigentlich?» «Ich bin Steuerkommissär!»

«Herr Direktor, hier ist ein Herr am Telefon, der Sie nach dem Geheimnis Ihres Erfolges fragen will!» Es folgt aus dem Chefbüro eine zögernde Rückantwort: «Journalist, Steueramt oder Polizei?»



Mutter: «Und was hat Muttis Bübchen heute in der Schule gemacht, Herzchen?» Sohn: «Ich habe zwei Knaben verprügelt, weil sie mich Muttis Bübchen nannten!»

Sauer mault der Hahn: «Da hat man ein Dutzend Hühner zu Gattinnen, aber kein Ei zum Frühstück.»

Ehevermittlungsbüro. Der Vermittler zur Interessentin: «Ich zeige Ihnen zuerst das Photo des besten Herrn, den wir gegenwärtig am Lager haben: hochintelligent, hervorragende Kinderstube, anpassungsfähig, blendend gewachsen, häuslich und doch nicht kleinkariert, nicht unvermögend ...» «Moment», unterbricht die Kundin, «den müssen Sie bei mir weg lassen, mit dem war ich vier Jahre verheiratet.»

Probealarm der Feuerwehr in einem Geschäftshaus. Nach 185 Sekunden verlässt der letzte Mitarbeiter das Haus. Anders als um 17 Uhr bei Feierabend. Da ist das Haus innert 90 Sekunden leer.

Definition, nach dem grossen Eunuchentreffen im Frühling 1986 gehört: «Ein Eunuch ist ein Junggeselle mit mildernenden Umständen.»

Männer sind wie alte Autoreifen: aufgeblasen, kein Profil und immer bereit, Frauen zu überfahren.

Fragt Fritzchen: «Mutti, was ist das, ein Alkoholiker?» «Ihr vier geht jetzt sofort ins Bett und nehmt die weissen Mäuse mit!»

Tip für Frauen: Der beste Weg, Ehemänner zum Abwaschen des Geschirrs zu bewegen, ist: die Teller mit hübschen Mädchen zu bemalen.

Unter Frauen: Ich habe 25 Jahre für denselben Chef gearbeitet.» «Ich auch. Nächste Woche habe ich Silberhochzeit.»

Arztgehilfin: «Darf ich Ihren Puls fühlen?» Patient: «Wieso, haben Sie keinen?»